

Zu I.N. 14.039

Merou

Griffheller Franz Nissel



fo.

by

Wien. I.

~~Pinggastrog 11~~

Merou

Alteburgerstrasse 20

Herrn Dr. Bornemann  
in München



Abfuder:  
Dr. W. Bornemann aus München  
3. Zeit in Tegernsee (Oberbayern)  
Nr. 80.

D.N. 14079

Tegernsee (Oberbayern)  
No. 80 bei Caspar Naxos.  
25 Oktober 1892.

Hochwundersamer Herr,

Es drängt mich, da ich einen Lappen  
eines Ihrer allgerühmtesten Almanachen  
für die "Zeit. zur Allgem. Jagd" über-  
nommen und mit allergrößtem  
Genusse von Land und Luft gelesen habe,  
Ihren Tod von meinem Freunde ein  
Wort zu sagen, in der Hoffnung,  
dass auch Ihnen der eine bescheidene  
Freund dankbar war.

Mein selbstem haben mich eines son-  
derlichen Mutes nicht selbst Freund  
gemacht! Ein Lied wie oft die besten  
Dichter, dessen Wort voll Gefühl  
und Muth und Vorstellungskraft!

ist. Ich selber habe Trost in jüngern  
Jahren um den Tausch der Krone.  
Aber geringen und lauten kriegerischen  
Leistungen bezweckend, als allen die  
Kunst, die mich immer die Kunst pfle-  
helt, noch in belabten perfekten  
Geistern zu offenbaren. Was mich  
davon hindert, ist nicht weiß, ob  
es sich nicht vielleicht durch Kunst-  
piele von lauten Jahren, ob es auch  
noch Künsten an sich gewen-  
den. Es ist gewiß nicht fabelhaft, daß  
ich Ihnen das heute versprochen habe  
wäre. Ich will Ihnen nur die  
Kunst meiner Annehmlichkeit vor-  
stellen. Sie sollen wissen, wie  
viel ich und wie wenig Sie wissen  
da wird. Das Lob, das ich Ihnen  
ausdrücken, gewiss noch an ei-  
nigen Worten, wenn Sie versagen,  
daß ich selbst noch für die Liebe

vielleicht, daß ich meine Aufforderungen  
zu empfangen und gewiss zu kommen  
mich müßte.

Ich hoffe mein Name vielleicht  
wöllig unbekannt, weshalb ich trotz,  
daß ich als Kritiker vielfach öffentlich ge-  
wesen bin und vornehmlich für  
den „Allgemein. Ztg.“ einen größeren Aufsatz  
über meine und längere Aufsätze ge-  
liefert habe. Jetzt steht bei mir ein  
dreiwöchiger Urlaub mit einer viel-  
längeren bekannt geworden und  
deshalb bin ich glücklich darüber, daß ich un-  
ter dem gelange bin. Obgleich  
ich ein Recht habe auf Sie zu  
sein!

Vielleicht ist nicht gegen feige-  
lichen Ihre Bücher für mich in  
Lüdenscheidt sitzen, Sie in die In-  
formationszeit nicht mehr oder un-  
nötig zurückzuführen können. Das



ist „Agnes v. Meran“ bei aller Aesthetik,  
da ist für das bedrückende Mark In-  
ter, für die verfluchte Mark nicht fal-  
sch, das unzugeben bin mir! der Gefühl  
das Gnuzen, um nicht vom Pöbel zu  
werden, spricht mir für eine jüdis-  
sche dramatische Mischung wiederum  
glücklich. So, Propäde“ von beyrütz  
von Jacob's Gefaltung's Kunst; die  
Worte haben fast wie Genies. „Gün-  
stig v. Löwen“ hat Aesthetik, die nach  
unserem Geschmack zu den allergrößten  
dramatischen Werken zählen, die es gibt.  
Nur, daß die den Barbarossa als Gegen-  
satz zu Heinrich, wie wunderbar die auf  
den Höhe in Klagen zeigen festhalten,  
wird noch unser fernst geachtetes sein!  
Mir will scheinen, daß der Vorzug des  
Nicht <sup>und</sup> an Bedrückung fast gewiss  
können, wenn es auch von einem  
Faktor da nicht werden mag. Gegen  
den Pöbel hat es nicht bedürfen.

Lj

Tegernsee 25 Okt. 1892.

Ihren neuen Freund, hat mir Hr.  
Löffler, ein Nachlager von  
brannt. Ich finde, wenn nicht es, auf  
meinerseits gefolgt und ich ist  
alles so schön und schön, aber  
erfrischende Lustigkeit n. jenseits  
des Landes überall köstlicher  
köstlicher Genuss. Ich ist eine  
Hörten, reifen Löffler, die  
ist immer, viel betrieblen und  
nach meiner Überzeugung viel  
nützlicher als "Doris", "Lichte  
Licht". Ich würde mich, das  
mit bei den Löffler nicht  
genug sind.

Ich kann mich Hr. "Zauberin  
den Rain". Meinem die  
Freude warzulassen können  
wie ich kann zu können zu  
lassen, denn ich bei der Zeit  
ich mich zu bewilligen in der  
Lage, so wäre ich sehr  
gütig.

Lieb zum 4 oder 6 Nov. falls  
ich nicht noch früher auf (unter oben  
angeführter Adresse) den Brief  
ist zurück nach München in mein  
Haus: Lobner Hofstr. 84, III.

Mit tiefem Respekt freundlich  
und, gebe es Gott, auf ein wenig  
Freudlich von Ihnen aufgenommen  
zu werden, das ich mir selbst  
Glück wünsch!

Mit vieler Verehrung

Ihr ergebener

Dr. Walter Bornmann.

A







